

Was verstehen Erwachsenen-AlphabetisiererInnen und in der Erwachsenenbildung Tätige unter Erwachsenen-Grundbildung?

- Was wollen wir darunter verstehen?

Eine Diskussion zur Erwachsenen-Grundbildung ist notwendig

Grundbildung ist kein fest definierter Begriff, es gibt verschiedene Umschreibungen:

- fundamentale Bildung,
- elementare Bildung,
- (unverzichtbares) Minimum an Bildung.

Es geht um das, was jede und jeder haben muß, das Mindeste. Die Metaphern von Grund, Basis, Fundament (alle aus der Baukunst, dem Baugewerbe) suggerieren einen entsprechenden Begriff von Aufbau/Ausbau. Die Vorstellung von elementar (grundlegend, urwüchsig, naturbedingt) legt komplementär eine solche von zusammengesetzt, gemacht, künstlich, aber auch von Aufbau nahe.

Manchmal wird Grundbildung eher funktional verstanden - das, was einen befähigt, sich in der Welt zurechtzufinden, sich in die Gesellschaft zu integrieren, selbständig weiterzulernen. Manchmal eher inhaltlich - Einstellungen und Haltungen, intellektuelle "Werkzeuge", inhaltliches Wissen, kurz: ein Kanon unverzichtbarer (für unverzichtbar gehaltener) Kenntnisse und Fertigkeiten.

Unter den in Deutschland (zunächst in der damaligen BRD) in der Erwachsenen-Alphabetisierung Tätigen gab es von Anfang an eine Diskussion darüber, daß "bloße" Alphabetisierung im Sinne von ausschließlich Lesen-und-Schreiben-Lernen - als Kultur"technik" verstanden - dem Problem von Analphabetismus trotz Schulbesuchs nicht angemessen ist. Immer ging es - mit unterschiedlichen Gewichtungen - auch um Entwicklung der Persönlichkeit der Lernenden, um die Einbeziehung von alltags-praktischen Themen, um sozialpädagogische Anteile etc. Manchmal waren diese Überlegungen aus übergreifenden politischen Überzeugungen gespeist, manchmal aus der Erfahrung bzw. Einsicht, daß der Versuch, "bloße" Kulturtechniken zu vermitteln, nicht zum Erlernen des Lesens und Schreibens führte - gegebenenfalls zu einer "Pseudo-Alphabetisierung". Später kamen noch Überlegungen in die Diskussion, daß eine erfolgreiche Alphabetisierung Erwachsener neben schriftsprachlichen (und mathematischen) Fähigkeiten auch das Lernen des Lernens, das Erwerben von Strategien des Problemlösens und Lernens umfassen muß - und dann Grundbildung genannt werden könnte.

Eine bundesweite Fachtagung mit dem Titel "Grundbildung für alle in Schule und Erwachsenenbildung - Alphabetisierung ist mehr als Lesen- und Schreibenlernen" fordert zu einer Diskussion darüber heraus, was denn nun eigentlich unter einer Grundbildung Erwachsener (oder FÜR Erwachsene?) zu verstehen sei. Zumindest *sollten* die in der Erwachsenenbildung, in der Erwachsenen-Alphabetisierung Tätigen dies diskutieren, das Thema nicht Bildungspolitikern, Bildungsverwaltern oder auch Theoretikern (alleine) überlassen. Die in der Erwachsenen-Alphabetisierung Tätigen arbeiten mit Erwachsenen, in deren Leben die Schule mit ihrer Aufgabe, (zumindest) grundlegende Fähigkeiten und Kenntnisse zu vermitteln, gescheitert ist. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dieser Arbeit müssen auf jeden Fall in die Bestimmung einer Grundbildung Erwachsener

eingehen - zumindest, wenn diese Bestimmung der wirklichen Arbeit und den darin entstehenden Bedürfnissen entsprechen soll, wenn sie für konzeptionelle Zwecke brauchbar sein soll.

In der bundesdeutschen Gesellschaft werden immer mehr Menschen, oft als Kinder schon, an den Rand gedrängt - und das auch in den Bildungsprozessen. (Nicht nur in den "Entwicklungs"ländern, auch in den Industriegesellschaften hängt Illiterarität/Analphabetismus) weitgehend mit Armut zusammen.) Gleichzeitig erfordert Integriert-Sein, Integriert-Bleiben in diese Gesellschaft zunehmend lebenslanges (möglichst selbständiges) Lernen. Eine demokratische Orientierung, also eine Orientierung darauf, möglichst viele, wenn nicht alle Menschen in die Gesellschaft und ihre Prozesse zu integrieren, verlangt unter dieser doppelten Perspektive nach institutionell und konzeptionell abgesicherten Möglichkeiten, zu jeder Zeit in der individuellen Biographie in Prozesse auch grundlegenden Lernens eintreten zu können - das heißt: unabhängig vom Alter, das heißt: auch als Erwachsener. Eine dritte Perspektive ergibt sich aus dem raschen Tempo von Veränderungen in Gesellschaft und in den Berufen: was als Minimum, als grundlegend für selbständiges Lernen und für das Integriert-Bleiben in die Gesellschaft angesehen wird, ändert sich fortlaufend. Manche und mancher kann im Laufe ihres/seines Lebens von den sich verändernden Anforderungen derart überholt werden, daß sie/er - ohne sich zu verändern - zum Illiteraten wird! Man bedenke nur die Diskussion über eine informationstechnische Grundbildung und über Computer-Analphabetismus. Eine Frage: Wer stellt nach welchen Interessen und welchen Kriterien fest, was ein Mensch braucht, um weiterlernen zu können?

Eine Diskussion über Erwachsenen-Grundbildung scheint mir also dringend angebracht, sowohl aus den eigenen Interessen der Erwachsenen-Alphabetisierung heraus als auch aus einem übergreifenden gesellschaftlichen Interesse.

TeilnehmerInnen der AG

Auf der Tagung fanden sich mehrere TeilnehmerInnen, die den Wunsch hatten, Begriff und Inhalt von Erwachsenen-Grundbildung zu klären, eine Diskussion dazu zu führen bzw. zu beginnen, zu einer Arbeitsgruppe zusammen.

Mitglieder der AG:

Gertrud Kamper (HdK Berlin, Moderation),

Peter Hubertus (Münster, Moderation),

Florian Stenzel (VHS Berlin-Lichtenberg, Info zum Thema Ziele),

Hedda Maria Fraunhofer (VHS München),

Albrecht Hoffmann (VHS Berlin-Tiergarten),

Josef Müller (Berater EB u. WB),

Martina Bribach-Schütte (Schule in der Psychiatrie),

Hildegard Frischling (Schule in der Psychiatrie),

Klaus Vogel (JVA Berlin-Moabit)

Lernziele und Lernerfolg - Informationen zur Zielbildung von Lernenden

Die von Florian Stenzel vorgetragene Informationen zum Thema Arbeit mit Lernzielen in der Alphabetisierung wurden mit großem Interesse aufgenommen. Alle AG-TeilnehmerInnen hatten den Eindruck, daß die vorgestellten Überlegungen und Verfahren für Lernende wie für Lehrende gleichermaßen gewinnbringend wären. Die Arbeit daran, im Rahmen des Unterrichts Ziele zu definieren, sie zu verfolgen, sie zu konkretisieren, sie schrittweise zu erreichen und ihre Realisierung (selbst) zu kontrollieren, wird durch die Anwendung der vorgestellten Verfahren erleichtert. Deshalb hielten die TeilnehmerInnen es für wünschenswert, daß solche Verfahren in der Erwachsenen-Alphabetisierung und ähnlichen Grundkursen bekannt wären und angewendet würden.

Zu näheren Informationen siehe den Beitrag von Florian Stenzel im gleichen Band.

Widersprüchliche Bedürfnisse

Alle TeilnehmerInnen und Teilnehmer der AG äußerten ihren Wunsch, Begriff und Inhalt von Grundbildung zu klären und darüber zu diskutieren. Im Einzelnen stellte sich dann heraus, daß - in Abhängigkeit von den unterschiedlichen konkreten Aufgaben der einzelnen - unterschiedliche, teilweise einander widersprechende Anforderungen an eine Definition von Grundbildung gestellt werden. Aus der Perspektive der Lehrenden - die Perspektive der Lernenden antizipierend - sieht es so aus, daß Ziele und Inhalte von Grundbildung nur in Kooperation mit den konkreten lernenden Individuen und Gruppen bestimmt werden können. Dagegen ist es ein Problem von Anbietern von Kursen (konkret z.B. Fachbereichs-LeiterInnen etc.), daß im Zuge der Programm-Planung frühzeitig Kursziele, Kursumfang etc. festgelegt werden müssen - also noch bevor sich die jeweilige Lerngruppe konstituieren kann. Dazu kam die Erfahrung aus München, daß über Alphabetisierung hinausgehende Angebote, die als Grundbildung verstanden werden könnten, erst zu realisieren waren, als Alphabetisierungs-Kurse eingerichtet und etabliert waren.

Oberziel: Befriedigung grundlegender Lernbedürfnisse

Um eine Diskussion zu beginnen, anzustoßen, die möglichst viel von den umfangreichen Erfahrungen und Kenntnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der AG einbezog, wurde in einer Art Brain-storming Ideen, Wünsche, Vorstellungen, was Grundbildung sein sollte, sein könnte, von allen gesammelt und in einem zweiten Schritt gruppiert.

1. Komplex Lesen, Schreiben, Rechnen

- Lesen, Schreiben, Rechnen
- Umgang mit Zahlungsmitteln, Gewichten, Maßen

2. Komplex Computer, EDV

3. Komplex soziale, personale Kompetenz

- einkommensichernde Grundkenntnisse und Fertigkeiten
- erfolgreiche Bewältigung von elementaren Lebensaufgaben (Broterwerb, Kommunikation, Freizeit u.a.)

- Kommunikation, Kommunikationsfähigkeit
- Andersartigkeit, Pluralität schätzen
- Ausdrucksfähigkeit verbessern
- Grundwissen über Moralvorstellungen in unserer Gesellschaft
- Umgangsformen
- Hilfsbereitschaft, Toleranz, Kompromißfähigkeit, Fähigkeit zur Konfliktlösung, kreative Problemerkennung (individuell, familiär, sozial)
- Integration der körperlichen, seelischen, kognitiven, sozialen und ästhetischen Entwicklung

4. Komplex Gesellschaft - der mündige Bürger

- Emanzipation von Abhängigkeit und Bevormundung
- Individuum und Gesellschaft, Balance zwischen Individualisierung und Gemeinschaft
- Selber-Entwerfen und Selber-Mitmachen
- Familie und Erziehung
- politische, wirtschaftliche rechtliche Sachfragen
- Fähigkeit zur erfolgreichen Bewältigung von Gemeinschaftsaufgaben (Teilnahme an und Gestaltung von Freiheit, Frieden, Demokratie)
- Angebote zur politischen Orientierung (Wählen Umwelt, Müll)
- Lebensqualität
- Umwelt, Natur und Mensch
- Sachkunde z.B.: Geographie, Umwelt, Entstehung der Welt, der Menschen, Tiere,
- einen Menschen dahin führen, daß er ein zufriedenes Leben führen kann. Grundbildung soll ihm Erfolg, Fortschritte, Anerkennung und etwas mehr Selbstvertrauen ermöglichen

5. Komplex Kreativität

- Angebot zur Förderung der Kreativität: z.B. Schreibwerkstatt, Malen, Theaterspielen
- Hobbys finden und anderen erklären
- Erholungsangebote für benachteiligte und bedürftige Personengruppen

6. Psycho-sozialer Bereich

- Selbstverwirklichung und Selbstbehauptung
- Stärkung des Selbstwertgefühls, Selbstvertrauen z.B. realistische Ziele setzen
- Gefühlsfähigkeit
- Erfahrungsfähigkeit
- Erkennen von eigenen Bedürfnissen
- Umgang mit Stimmungen und Gefühlen
- Kultivierung des Träumens und Wünschens
- Umgang mit Krisen
- Fähigkeit zu realistischer Zielplanung
- persönlichkeits- und verhaltensorientierte Kompetenz: z.B. Konzentrationsfähigkeit, Argumentationsfähigkeit, Ausdauer
- Zeitplanung
- Widersprüche schätzen
- selbständiges Lernen, Lernen zu lernen
- Entwicklung von problemlösendem Denken

7. Komplex praxisrelevante Grundkenntnisse und Fertigkeiten

- Gesundheitsbildung, Körperpflege
- Schwimmen (Überlebenstechnik)
- gesunde Ernährung, Kochen
- Fähigkeit zur erfolgreichen Bewältigung von Haushalt
- Gartenpflege
- Führerschein

Institutionelle Aspekte

- öffentliche Mittel gezielt für Grundbildung einsetzen; Grundbildung subventionieren. Andere Kursangebote über Teilnehmergebühren finanzieren (Umschichtung im Haushalt)
- Flächendeckende Angebote:
 - a) zielgruppenspezifisch
 - b) regional: Bundesländer, ländlicher Raum,
- Vernetzung und Kooperation von VHS und Trägern von Arbeitsamtsmaßnahmen
- höhere Honorare für Kursleiter und/oder mehr sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze für Weiterbildungslehrer/-innen
- verbesserte Aus- und Fortbildung
- mehr Anerkennung und Publicity

Methodische Aspekte

- reales (nicht bloß formales) Angebot für alle (nach Alter, Geschlecht, Ethnie)
- Voraussetzung im Menschen für Grundbildung und deren Wertigkeit schaffen
- Orientierung am jeweils aktuellen Stand von Problemen und Lösungsideen
- Bestimmung von Lernzielen und Inhalten mit den Lernenden
- laufende Anpassung von Lernzielen und Inhalten an die Lernbedürfnisse und den Lernfortschritt der Lernenden
- zeitintensivere Lernmöglichkeiten für Arbeitslose und Berufstätige
- Organisation ähnlich wie beim Münchner Bildungsweg:
 - eine feste Kursgruppe unter einem Kursleiter arbeitet differenziert oder gemeinsam an gewünschten Themen/Projekten

MEINE VISION

von Florian Stenzel

(Aus der Satzung einer - noch imaginären - Grundbildungsinstitution)

Achtung

In unserem Haus geschehen Ereignisse,
die Dich interessieren und anregen könnten.

Es gibt nur ein Angebot:
Wir helfen Dir mit allen
uns zur Verfügung stehenden Mitteln
bei der Erreichung Deiner Ziele.

Wir bringen Dich mit den Leuten zusammen,
die das Gleiche wollen wie Du.

Wir nehmen Dich ernst und vertrauen
auf Dein menschliches, positives Potential.

Wir stellen Dir die Räume, die Mittel, das Wissen
zur Verfügung,
die Du zum Probieren, Entdecken und Lernen brauchst.

Wir behalten es uns vor,
Dich zu verunsichern und
Deine Ziele zu hinterfragen,
ohne Dich in Deiner Würde zu verletzen.

Weiterführung der Diskussion?

Frage:

Nachdem die Diskussion darüber, was die in der Erwachsenen-Alphabetisierung Tätigen unter Erwachsenen-Grundbildung verstehen könnten, verstehen wollen, begonnen worden ist - wie wird sie fortgesetzt werden?

Vorstellungen:

- KursleiterInnen und TeilnehmerInnen von Alphabetisierungs-Kursen, Grundkursen, Brückenkursen etc. sind bezüglich dieses Themas der gemeinsamen Diskussion, des Lernens bedürftig.
- Also könnten sie alle das untereinander (in den Kursen, in den Teams, in den Einrichtungen etc.) zum Thema machen.
- Zusätzlich könnten Sie aber auch dieses Thema und ihre Vorstellungen dazu etwas öffentlicher diskutieren (in regionalen Verbänden, mit örtlichen Bildungsausschüssen, im Alfa-Rundbrief etc.).